

Heidrun Weißgerber Vorsitzende

Lauterbacher Tafel wählt Nachfolgerin für Andrea Riedesel / Corona erschwerte die Arbeit in der Ausgabestelle / 300 Kunden versorgt

LAUTERBACH (alf). Am Freitag trafen sich die Mitglieder der Lauterbacher Tafel im „Posthotel Johannesberg“ zur Jahreshauptversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes.

Unter Leitung von Wahlleiter Uwe Nürnberger wurde in einer offenen Wahl Heidrun Weißgerber zur Ersten Vorsitzenden, Ursula Dietrich zur Zweiten Vorsitzenden, zum Rechner Klaus Duchardt und zur Schriftführerin Irmi Roth einstimmig gewählt. Als Beisitzer gehören dem Vorstand Peter Hofer, Ellen Wanka, Bärbel Möller und Iris Geiß an. Zuvor hatte Ursula Dietrich die Versammlung eröffnet, und besonders Baronin Andrea Riedesel begrüßt, die die Lauterbacher Tafel 16 Jahre lang geleitet hatte und zur Wiederwahl nicht mehr antrat.

Die Berichte des Vorstandes begannen mit Andrea Riedesel für die Zeit vom Januar bis Oktober 2020, als ihre Amtszeit endete. Eigentlich sollte es für die Tafel nach den Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen ein ruhiges Jahr werden. Doch es kam anders, was letztlich auf die Pandemie zurückzuführen ist. In der ersten Sitzung des Vorstandes im Januar 2020 sollte beschlossen werden, den Vorstand der Tafel auf fünf bis sieben Personen zu erweitern, was für die neue Organisation der Tafel erforderlich geworden war. Dem Antrag auf Satzungsänderung wurde am 23. Januar 2020 stattgegeben. Rückblickend hatte die Lauterbacher Tafel im Hinblick auf Corona doppeltes Glück, so Andrea Riedesel, denn die Mitgliederversammlung fand noch vor Corona statt. Im März 2020 erkrankte die ganze Familie Riedesel an Corona, und bald darauf wurde die Tafel geschlossen, weil das Risiko einfach zu groß war, dass sich Mitarbeiter an dieser Krankheit anstecken könnten, weil alle Mitarbeiter zu der am meisten gefährdeten Gruppe gehörten.

Der Vorstand beschloss sofort einen Umbau der Ausgabestelle in Lauterbach. Die Baronin arbeitete ein neues Konzept für die Kundenbetreuung aus und requirierte Spenden. So wurden die Räume neu umgestaltet, neue Ausrüstungsgegenstände angeschafft und ein neues Listensystem ausgearbeitet. Mitte Mai 2020 waren die Umbauarbeiten fertig, und der Leiter des Gesundheitsamtes gab grünes Licht für die Wiedereröffnung, so der Bericht



Der neue Vorstand: (vordere Reihe von links) Iris Geiß, Ursula Dietrich, Heidrun Weißgerber, Petra Hofer sowie (hintere Reihe von links) Klaus Duchardt, Irmie Roth, Ellen Wanka und Gerhard Schad.

Foto: Hahner

von Andrea Riedesel. Dazu mussten alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Lieferanten und die Kunden über die neuen Regeln informiert werden, so dass die Tafel am 2. Juni 2020 wieder ihre Tore öffnen konnte. Die Kunden durften nur noch mit großem Abstand bedient werden. Dazu mussten Kisten angeschafft und fertig gepackt den Kunden ohne direkten Kontakt übergeben werden. Anfänglich durften zunächst drei, dann nur noch zwei Kunden in die Ausgabestelle und mussten mitnehmen, was in die Kisten gepackt worden war, Wünsche konnten nur eingeschränkt berücksichtigt werden. Die Glasscheiben zwischen Kunden und Helfern unterbanden jegliches persönliches Gespräch. Es war alles sehr technisch und kontaktlos, erinnerte die Baronin.

Genau so schwierig war die Umstellung beim Sortierteam, das jetzt mit dem Ausgabeteam plötzlich zum neuralgischen Punkt der Tafelarbeit wurde. Die Kisten mussten entsprechend der Familiengröße gepackt und mit den richtigen Schildchen versehen werden. Und manche Kunden kamen

nicht mehr, sodass die Kisten wieder ausgepackt werden mussten. Schließlich spielte sich die neue Arbeitsweise ein, auch dank der vielen jüngeren Mitarbeiterinnen.

Nachdem die Organisation sich einigermaßen etabliert hatte, entschied sich Andrea Riedesel im Sommer 2020, die Leitung der Tafel in andere Hände zu geben. Viele Arbeitsgebiete wurde auf andere, sehr fähige Schultern verteilt. Nachdem die neuen Vorstandsmitglieder bestens eingearbeitet waren, konnte sie die Geschäfte an ihre Stellvertreterin Ursula Dietrich übergeben, die genau so lange wie Andrea Riedesel dabei war. „Ich bin seit dem 1. November 2020 im Tafelruhestand“ stellte Riedesel fest, sie verfolgte jedoch die Arbeit der Tafel weiter.

Ursula Dietrich gab dann ihren Bericht für die Monate November/Dezember 2020. Es war die Zeit des Lockdowns und der Maskenpflicht in geschlossenen Räumen. Mehrere Mitarbeiterinnen hörten auf, wollen aber nach den Impfungen wieder anfangen. Im Dezember gab es verschärfte Regeln. Ursula Dietrich lobte das Gesund-

heitsamt, das immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden habe. Die Anzahl der Kunden habe sich etwas reduziert, weil die Corona-Maßnahmen dies erforderten. Zur Zeit habe die Lauterbacher Tafel knapp 300 Kunden, die von 50 Mitarbeiterinnen betreut werden. Der Verein „Lauterbacher Tafel“ habe derzeit 260 Mitglieder. Die übliche Erntedankspende der Kirchengemeinden fiel geringer aus, allerdings war die Rewe-Tüten-Aktion zu Weihnachten ein voller Erfolg, und Dietrich dankte dafür sehr herzlich. Die Öffentlichkeitsarbeit sei dank Corona stark eingeschränkt.

Rechnerin Heidrun Weißgerber legte einen umfangreichen Kassenbericht vor. Danach sind die Finanzen der Tafel geordnet. Sie hob die vielen privaten Spenden für die Tafel hervor und dankte dafür. Uwe Nürnberger trug für die verhinderten Kassenprüfer deren Bericht vor. Darin wurde eine korrekte Kassenführung bestätigt. Dies führte zur einstimmigen Entlastung von Rechnerin und Vorstand. Zu neuen Kassenprüfern wurden Bernd Höhl und David Stumpf gewählt.